

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

zur Kenntnis im **Ortsbeirat Lustnau**

zur Kenntnis im **Ortsbeirat Derendingen**

zur Kenntnis im **Ortsbeirat Nordstadt**

Betreff: **Sportstättenplanungen - Sportstättenbedarf für Schul-, Vereins- und Freizeitsport**

Bezug: 330/2008, 9/2012, 310/2013, 524/2014, 541/2014, 10/2015

Anlagen: 1 Übersicht gedeckte Sportanlagen nach Versorgungsgrad und Schulsportbedarf

Zusammenfassung:

Die Verwaltung hat den Bestand und Bedarf für gedeckte Sportstätten analysiert, um eine Grundlage für die weiteren Sportstättenplanungen zu schaffen. Für die Schulsport-Pflichtstunden besteht in keinem Planungsbezirk ein Bedarf. Für den Vereins-/Freizeitsport besteht ein Bedarf in Lustnau, der im Zuge der Sanierung der Turn- und Festhalle Lustnau gedeckt werden könnte.

Ziel:

Schaffung von Planungsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur

Bericht:

1. Anlass

Die Verwaltung wurde mit interfraktionellem Antrag 524/2014 beauftragt, über den Sanierungsbedarf und die bedarfsgerechte Erweiterung der Turn- und Festhalle Lustnau zu berichten. Weiterhin wurde die Verwaltung mit interfraktionellem Antrag 541/2014 beauftragt, die Möglichkeiten des Baus von Kalthallen, vorrangig auf dem Sportgelände bei der Geschwister-Scholl-Schule, zu prüfen. Grundlage der Prüfung sind die Bedarfe für den Schul-,

Vereins- und Freizeitsport unter Berücksichtigung der im Sportentwicklungsprozess erarbeiteten Handlungsleitlinien.

2. **Sachstand**

2.1. Grundlage Sportentwicklungsplanung

Im Zeitraum Juni 2007 bis April 2008 fand mit einer lokalen Planungs- und Expertengruppe mit diversen Interessensvertretungen des organisierten Sports, der Schulen, der Stadtverwaltung, der Kommunalpolitik und sonstigen Institutionen ein gemeinsamer Prozess der Sportentwicklungsplanung statt. Im Planungsprozess wurden folgende Themengebiete bearbeitet und diskutiert:

- Organisationsstrukturen und Kooperationen
- Sportinfrastruktur-Sportaußenanlagen
- Sportförderung
- Sportinfrastruktur-Hallen und Räume.

2.2. Sportinfrastruktur - Hallen und Räume

Die Bewertung der Ausstattung mit Hallen und Räumen in dieser Vorlage basiert auf der Bewertung von zwei Aspekten: dem Bedarf für Schulsport und dem Bedarf für Freizeitzeit- und Vereinssport. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Herstellung von Räumen für den Schulsport Pflichtaufgabe der Kommune und daher prioritär zu decken ist, während es sich bei der Herstellung von Sporthallen für den Vereins- und Freizeitsportbetrieb um eine Freiwilligkeitsleistung der Kommune handelt.

2.2.1. Schulsport

Zur Ermittlung des Bedarfs für den Schulsport wurde grundsätzlich mit drei Pflichtsportstunden pro Klasse und Woche gerechnet, das Sportprofil der Geschwister-Scholl-Schule wurde mit vier Wochenstunden pro Klasse berücksichtigt, dazu kommen Zusatzstunden für das Sportprofil der Gemeinschaftsschule (siehe Punkt 2.3.1 Nordstadt). Die tatsächlich belegten 271 Schwimmstunden wurden vom Sporthallenbedarf abgezogen. AG-Stunden, Kooperationsstunden und Stunden für Grundschulen mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt wurden bei der Berechnung der Pflichtstunden nicht berücksichtigt.

2.2.2. Vereins- und Freizeitsport

Das Institut für kommunale Sportstättenplanung (IKPS) hat 2008 eine Bewertung der Ausstattung der Stadt- bzw. der Teilorte hinsichtlich der gedeckten Sportstätten (Hallen, Gymnastikräume) vorgenommen. IKPS sieht einen Versorgungswert zwischen 0,25 / 0,3 qm pro Einwohner als Grundversorgung an gedeckten Sportflächen als einen „guten Wert“ an, diese Einschätzung wird von den Sportorganisationen geteilt. Die Verwaltung hat auf dieser im Jahr 2008 erarbeiteten Grundlage den aktuellen Stand an gedeckten Sportanlagen angepasst und analysiert, da verschiedene Sportstättenbauprojekte in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden und sich die Einwohner- und Schülerzahlen weiter entwickelt haben.

2.2.3. Ergebnisse

Die Verwaltung hat jeweils den Bedarf für den Schulsport und den Vereins-/Freizeitsport nach Stadtteilen erhoben, die Ergebnisse sind in Anlage 1 dargestellt. Nach dieser Berechnung besteht in keinem Planungsbereich ein Engpass für den Schulsport. Es ist möglich, dass die Situation an den Schulen angespannter wahrgenommen wird. Nicht immer werden alle Schwimmstunden genutzt, es gibt organisatorische und stundenplantechnische Er-

schwernisse und manchmal weitere Wege zu den Hallen. Zudem ist der Bedarf an Sport-AGs vorhanden. Nicht in allen Stadtteilen ist der Überhang der Nutzungsstunden für alle Anliegen ausreichend.

Für den Vereins- und Freizeitsport liegt der Versorgungsgrad in der Gesamtstadt (mit Teilkarten) bei 0,23 qm/Einwohner. Der Detailaufstellung ist zu entnehmen, dass im Stadtteil Lustnau der Wert mit 0,12 qm/Einwohner deutlich vom Planungsrichtwert abweicht.

2.3 Regionaler Sportstättenbedarf

Entsprechend der Antragslage und der stadtinternen Diskussion hat die Verwaltung drei Stadtteile näher betrachtet: die Nordstadt, Lustnau und Südstadt/Derendingen.

2.3.1 Nordstadt

Schulsport

Für den Schulsport ist in der Nordstadt über das gesamte Planungsgebiet betrachtet (WHO, Winkelwiese, Wanne) unter Berücksichtigung der drei Pflichtstunden und der Sondersituation der Geschwister-Scholl-Schule (Sportprofil) rechnerisch kein Engpass vorhanden. Die Geschwister-Scholl-Schule bietet im Gymnasium das Sportprofil mit 4 Stunden Pflichtunterricht an. Die vierzügige Gemeinschaftsschule der Geschwister-Scholl-Schule bietet von Klasse 5 bis 7 drei Sportstunden an. Von Klasse 8 bis 10 ist derzeit davon auszugehen, dass zwei der vier Züge das Sportprofil mit fünf Pflicht-Sportstunden wählen und zwei Züge das Kunstprofil mit zwei Pflicht-Sportstunden.

Vereinssport

Der Wert für die Versorgung des Vereins-Freizeitsports liegt mit 0,24 eng am Orientierungswert 0,25. Dennoch wird vom wachsenden SSC Tübingen e.V. in der Nordstadt ein Bedarf an zusätzlichen Trainingszeiten insbesondere im Winter gemeldet sowie für neue Sportarten, die der SSC anbietet (Cheerleading, Volleyball, etc.), ebenso vom Tübinger Modell. Für beide Vereine ist auch ein lokaler Bezug zur Nordstadt wichtig.

Von der Geschwister-Scholl-Schule kam deshalb die Anregung, auf dem Gelände der Schule eine Kalthalle zu bauen, um eine Verbesserung der Schulsportsituation und der Vereins- und Freizeitsportversorgung zu erreichen.

Diskutierte Maßnahme: Aufstellung einer Kalthalle

Bei einer Kalthalle handelt es sich um eine raumabgeschlossene Anlage, die weder über eine künstliche Belüftung noch über eine Heizungsanlage verfügt. Ein Sportboden (Kunststoff oder Kunstrasen) ist notwendig. Eine Kalthalle ist insbesondere für alle Ballsportarten und je nach Bodenbeschaffenheit für Leichtathletik geeignet. Umkleide-, Sanitär- und weitere Räume sind nicht notwendig, sofern die Halle im unmittelbaren Umfeld einer bestehenden Sporthalle mit dieser Infrastruktur steht.

Nach einer ersten Einschätzung des Fachbereichs Hochbau liegen die Kosten je nach Standort, Konstruktion, Bodenbeschaffenheit, Ausstattung und Hallengröße zwischen ca. 600.000 Euro und 1,5 Mio. Euro. Zuschüsse über den kommunalen Sportstättenbau (Projektförderung) wären voraussichtlich möglich, diese sind i.d.R. in Abhängigkeit der Gesamtkosten bzw. höchstzuschussfähigen Kosten (i.d.R. 30% der pauschalierten zuwendungsfähigen Ausgaben).

Eine planungsrechtliche Prüfung hat ergeben, dass die Aufstellung einer Kalthalle auf dem

Gelände der Geschwister-Scholl-Schule nach derzeitigem Bebauungsplan nicht möglich ist. Somit entfällt diese Überlegung für die nahe Zukunft, selbst wenn man diesem Gebiet Priorität einräumen würde, was die derzeitigen Zahlen nicht nahelegen. Es ist zu prüfen, ob in Zusammenhang mit der geplanten Antragstellung „Soziale Stadt“ für den Stadtteil Waldhäuser-Ost mittelfristig eine Ausweitung der Hallenkapazitäten zu für die Stadt günstigen Konditionen geschaffen werden sollte.

2.3.2 Lustnau

Schulsport

Für den Schulsport besteht kein Defizit.

Vereins- und Freizeitsport

Nach der aktuellen Berechnung und unter Einbeziehung der neuen Präventionssporthalle ist die Quadratmeterzahl in Lustnau für die gedeckten Sportflächen auf 1.190 qm gestiegen. Die Einwohnerzahl ist allerdings ebenfalls gestiegen, weil das Baugebiet Alte Weberei hinzugekommen ist. Der aktuelle Versorgungswert ergibt 0,12 qm Sportfläche pro Einwohner, was sehr niedrig ist. Die Turn- und Festhalle Lustnau ist eine der ältesten Tübinger Hallen und hat dringenden Sanierungsbedarf.

Genutzt wird die Sport- und Mehrzweckhalle für den Sportbetrieb vom TSV Lustnau e.V., Eichenkreuz Lustnau e.V., Capoeira Abada e.V., der LAV Stadtwerke Tübingen, der Volkshochschule, der Dorffackerschule, dem Kinderhaus Neuholden, dem Kinderhaus Paula-Zundel. Die weiteren Räume werden vom Liederkrantz Lustnau e.V., Musikverein Lustnau e.V. sowie vom Jugendtreff Lustnau genutzt. Zudem wird die Mehrzweckhalle von zahlreichen Tübinger Institutionen als Veranstaltungshalle genutzt. Der Hauptnutzer der Halle ist der TSV Lustnau e.V., der bei der Bedarfserhebung auch den höchsten Bedarf an zusätzlichen Nutzungszeiten angemeldet hat. Auch die neugebaute Präventionssporthalle wird von den Lustnauer Vereinen genutzt, es stehen dort insgesamt 30 zusätzliche Nutzungsstunden für Tübinger Sportvereine in der Sporthalle und im Gymnastikraum zur Verfügung. Genutzt werden diese vom TSV Lustnau e.V., Eichenkreuz Lustnau e.V., Shinson Hapkido e.V. und Inztanz. In der Präventionssporthalle würden samstags noch 5,5 Stunden zur Verfügung stehen, die den Tübinger Vereinen angeboten wurden, allerdings werden diese derzeit auf Grund des Wettkampf- und Spielbetriebs an Wochenenden oder auf Grund von Wegebeziehungen noch nicht ausgenutzt.

Nach Vereinsangaben des TSV Lustnau e.V. fehlen immer noch insgesamt 45,5 zusätzliche Belegungsstunden (davon 29,5 Stunden für hallengebundene Sportarten und 16 Stunden für den Winterbetrieb von hallenungebundenen Sportarten). Insbesondere besteht eine Nachfrage für den Kinder- und Jugendbereich im Turnen, Eltern-Kind Kurse und für Fitnessangebote, der mangels Hallenkapazitäten nicht entsprochen werden kann.

Zur Sanierung der Sporthalle diskutiert die Verwaltung drei Varianten:

Variante 1: Sanierung der Turn-und Festhalle

Um die Turnhalle Lustnau weiterhin nutzen zu können, muss sie grundlegend saniert werden. Das Bestandsgebäude ist in einfachster Bauweise und Architektur errichtet. Die Sanierung der Halle würde deshalb nur die vorhandenen baulichen und funktionalen Defizite beseitigen und damit die Nutzungsbedingungen verbessern und müsste im laufenden Betrieb stattfinden. Weder wäre mit der Sanierung eine Ausweitung der Raumkapazität verbunden noch eine Modernisierung und die Erhöhung von Standards. Die Kosten für eine einfache Sanierung werden auf insgesamt 850.000 Euro geschätzt.

Variante 2: Sanierung der Turn- und Festhalle mit Anbau einer Gymnastikhalle

Im Bereich der Wohnung, die sich direkt an die Halle anschließt, könnte eine Gymnastikhalle mit ca. 150 m² angebaut werden, die Bedarfe im Gymnastik- und Kinderturnen abdecken könnte. Die Hallensanierung müsste ebenfalls durchgeführt werden. Die Kosten der Gymnastikhalle werden von der Verwaltung auf ca. 1,5 Mio. Euro geschätzt. In dieser Summe sind auch Kosten für neue Umkleiden, Duschen und WC-Anlagen für die Gesamthalle enthalten. Zusammen mit den Sanierungskosten für die Turn- und Festhalle entstünden ein Investitionsbedarf von 2,35 Mio. Euro. Diese Variante ist zuschussfähig.

Variante 3: Neubau einer 2-Feldhalle

Auf dem bestehenden Grundstück könnte nach Abbruch der bestehenden Einfeld-Halle eine Zweifeld-Mehrzweckhalle errichtet werden. Die ermittelten Nutzungsbedarfe könnten vollständig gedeckt werden, zukünftige Nutzungen könnten aufgenommen werden. Die Nutzungen durch die Vereine und für Veranstaltungen könnten in bester Qualität ermöglicht werden. Auch alle baulichen und städtebaulichen Defizite könnten bei dieser Variante beseitigt werden. Größter Nachteil dieser Variante ist die durch den Abbruch und Neubau bedingte Nutzungsunterbrechung von mindestens einem Jahr. Die Kosten des Neubaus einer Zweifeld-Halle werden auf 5,8 bis 6,5 Mio. Euro geschätzt. Diese Variante ist ebenfalls zuschussfähig.

2.3.3 Derendingen/Südstadt Schulsport

In der Südstadt/Derendingen besteht kein Defizit für den Schulsport. Mit der Einrichtung des 10. Zugs in der Südstadt fallen zusätzlich weitere 12 Schulsport-Pflichtstunden an. Da derzeit ein „Überhang“ an 164 Nutzungstunden besteht, ist auch diese Erweiterung an sich kein Problem. Die kleine Sporthalle (ca. 224 qm) der Ludwig-Krapf-Schule ist aber altersentsprechend in einem sanierungsbedürftigen Zustand und nicht für alle Sportarten geeignet.

Diskutierte Maßnahme: Bau einer neuen Sporthalle

Im Zuge der Planungen für die Schulerweiterung der Ludwig-Krapf-Schule wäre eine neue größere Sporthalle (2-teilbar, oder eine Standardhalle mit zusätzlichem Gymnastikraum) denkbar. Die Investitionskosten für eine Einfeldhalle liegen bei ca. 3,8 Mio. Euro. Zuschüsse über den kommunalen Sportstättenbau wären möglich.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung empfiehlt folgende Priorisierung möglicher Maßnahmen:

Priorität 1.: Verbesserung der Situation in Lustnau

Die Verwaltung prüft derzeit, welche Variante unter Abwägung von Kosten und Nutzen zu bevorzugen ist. Angesichts des ungedeckten Bedarfs für den Vereins- und Freizeitsport erscheint eine Sanierung mit Erweiterung wünschenswert.

Priorität 2: Verbesserung der Situation in der Nordstadt

Die Situation in der Nordstadt ist zwar nicht als defizitär zu bezeichnen, ist aber angespannt. Zur Verbesserung wäre mittelfristig der Bau einer Kalthalle empfehlenswert. Derzeit gibt es dazu kein Baurecht. Die Einbettung in das geplante Programm „Soziale Stadt“ sollte geprüft werden.

Priorität 3: Bau einer neuen Sporthalle mit Kapazitätserhöhung im Zuge des Ausbaus der Ludwig-Krapf-Schule

Der Neubau der Turnhalle könnte in Verbindung mit der Sanierung der Ludwig-Krapf-Schule voraussichtlich in 5 bis 6 Jahren erfolgen.

4. **Lösungsvarianten**

- 4.1. Es werden in den nächsten Jahren auf Grund der Finanzsituation keine weiteren Investitionen im Bereich der Sporthallen durchgeführt.
- 4.2. Die Prioritäten werden anders gesetzt.

5. **Finanzielle Auswirkungen**

Im Haushalt 2015 sind Mittel in Höhe von 500.000 Euro für neue Sportinfrastrukturprojekte eingestellt. Sie reichen für keine Variante der mit Priorität 1 gewerteten Sporthalle Lustnau aus. Die Verwaltung hat auf Grund erster planerischer Vorüberlegungen eine grobe Kostenschätzung der diskutierten Maßnahmen vorgenommen. Mögliche Zuschüsse sind nicht berücksichtigt. Aus den diskutierten Maßnahmen ergeben sich unter den oben genannten Einschränkungen folgende finanzielle Auswirkungen:

Maßnahme	Kosten
Lustnau: V1: Sanierung V2: Sanierung und Anbau Gymnastikhalle V3: Neubau 2-Feldhalle	850.000 € 2,35 Mio. € 5,8 Mio. €
Nordstadt: Bau Kalthalle	600.000 € bis 1,5 Mio. €
Derendingen/Südstadt Bau Sporthalle	3,8 Mio. €

6. **Anlagen**

Übersicht gedeckte Sportanlagen nach Versorgungsgrad und Schulsportbedarf